



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Catholischer Geschicht-Spiegel**

**Fontaine, Nicolas**

**Sulzbach, 1684**

Abrahams Opffer/ Gen. XXII. (Im Jahr der Welt 2145. vor Christi Geburt  
1859.)

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64577)

Der H. Paulus sagt deutlich Gal. 4. 22. daß Gott damals in diesen zweyen Kindern habe vorgebildet was sich hernachmals in der Kirchen zutragen sollte/ allwo die Kinder der Verheißung von ihren eigenen Brüdern müßten Verfolgung leiden. Wer ein Isaac seyn will/ der muß die Trangsäl des neidigen Ismael dulden und bey Leibe nicht Böses mit Bösen vergelten / sondern vielmehr seines Bruders Unheil betrauern / als welcher auf immer und ewig von dem Hause seines Vatters verstoßen / und seiner Erbschaft beraubet ist. Gott allein ist derjenige Herr / welcher die eine zu Kindern der Freyen / und die andern zu Kindern der Magd macht / und man soll billig eine so besondere Ehre eines so gnädigen Unterschieds mit dankbarem Gemüt erkennen / und viel lieber erwählen mit Isaac verfolgt zu werden / als mit Ismael zu verfolgen; sintemal des Ismaels sein Zorn zergänglich/ aber die Erbschaft des Isaacs ewig und unzergänglich seyn wird.

### Abrahams Opfer / Gen. XXII.

(Im Jahr der Welt 2145. vor Christi Geburt 1859.)

Nachdem Ismael aus Abrahams Hause hinausgeschaffet / und Sara dieses Spötters und seiner Mutter loß worden / lebte Isaac als alleiniger Erb der väterlichen Reichthümen in guten Frieden. Es begab sich aber eine geraume Zeit darnach / nemlich als er bereits wie gelehrte Rabbinen wollen / bey die sieben und dreyßig Jahr alt war / daß Gott / des Abraham seinen Glauben auf die Probe zu setzen / ihm befahle; diesen seinen eingebornen und vielgeliebten Sohn Isaac zu nehmen / und mit ihm hinzu-

E ij                      gehen



gehen auf einen gewissen Berg/und Ihm ihn daselbsten zu einem Brand / Opffer aufzuopfern. Abraham/ sich erinnernde/ daß er diesen Sohn von niemand als von Gott überkommen hatte/ machte keine Beschwerniß ihn Ihm wiederum zu liefern / und sein großer Glaube unterdrückte disfalls alle Zweifel/ Gedancken / die ihm über die Göttliche / so oft widerholte Versprechen / daß nemlich sein Geschlecht durch Isaac vermehret/und wie die Stern am Himmel werden solte / hätten aufsteigen können / gestaltsam ihm/wie der Apostel von ihm rühmet Hebr. I I. 19. gar wol bewusst war / daß derjenige/der ihn ihm gegeben/als er noch nicht war/ ihn auch wol könne von Todten wieder auferwecken / wann er gestorben wäre.

Er stunde des Morgens früh auf / hielt die ganze Sache in geheimster Stille/nahm seinen lieben Sohn Isaac zusamt zweyen Knechten mit ihm/hieb das nöthig

thigs

thige Holz zum Brand-Opffer/ und begabe sich zu dem Ort/davon ihm Gott gesagt hatte.

Drey ganzer Tag beharrte er festiglich bey diesem seinem Schluß / Gott zu gehorsamen / und ware die zarte Lieb / welche er zu seinem einzigen Kinde truge / nicht kräftig gnugsam / ihn. die falls wanckel- und zu Ausrichtung eines so blutigen Befehls klein- oder weichmütig zu machen.

Am dritten Tage/ da er seine Augen aufhube/erblickte er von ferne den Ort/welcher zu diesem grossen Opffer bestimmet war/und als er näher hinzu gelanget/ befahl er seinen zweyen Knechten/ sich so lang unten am Berge zu halten/bis er und sein Sohn / nach dem sie Gott droben angebetet / und ihre Andacht verrichtet hätten/wiederum zu ihnen kämen. Darauf nahm er das Holz/welches man zum Brand-Opffer gehauen hatte/ und legte es seinem Sohn Isaac auf die Schultern/welcher also mit den Scheitern/welche ihn verzehren solten/beladen / diesen Berg steigende / wol ein sichtbares Bildniß des wahren Isaacs / Jesu Christi gewesen/welcher hernachmals den bitteren Myrrhenberg Calvaria, auch mit dem Creuzholz/auf welchem er sein Opffer vollbringen solte/gestiegen ist.

In dem nun der gute Isaac mit seinem frommen Vatter / der Feuer und Schwert in Händen trug / hinauf kletterte / fragte er seinen Vatter; wo denn das Opffer wäre/das er schlachten würde? Abraham/ der die Gedancken / daß er sein Vatter/ beyseits geseht / und alle natürliche Empfindlichkeit gleichsam vergessen hatte / gab ihm mit unentsetztem Gemüt zur Antwort: Gott würde ihm schon ein behägliches Opffer ausersehen.

Als er nun endlich den Ort/ den ihm Gott gezeigt/ erreicht hatte / bauet er daselbst einen Altar / legte das Holz/ so sein Sohn getragen/ordentlich drauf / band Isaac / legte ihn auf den Holz-oder Scheiterhauffen/ griff zum Schwert / und streckte seine Hand aus / ihn zu schlachten. Gott gieng so wol des Vatters standhafte Treu / als auch des Sohns vollkommener Gehorsam zu Herken/ und nicht wollende / daß diß grosse Opffer/ welches Er bey nahe vollbracht sahe/ mit Blut gefärbt / sondern vielmehr ein Vorbild des unblutigen Opffers auf unsern Altären würde / hemmete dem Vatter durch einen Engel die Faust/ und schrie ihm zu ; mit dem Streich innen zu halten ; Jezund/ sprach Er / hab Ich zur Gnüge erfahren / daß du mich warhafftig fürchtest / sintemal du mir zu gehorsamen / deines eingebornen Sohns nicht geschonet hast : und siehe / da hieng unweit von dannen / ein Widder mit seinen Hörnern in der Hecken/ den Abraham ergriff/ und nach dem er ihn dem Herrn an statt seines Sohns geschlachtet/ mit Freuden wieder nach Hause zoge.

Diese Geheimniß-volle Geschichte / als welcher Umstände lauter Figuren gewesen / was dem Herrn Jesu Christo dormalen einst widerfahren solte / dienet/nach Meinung der Heil. Väter / denen Eltern zu einer feinen Lehre/ daß sie ihnen nichts so sehr angelegen seyn / auch nichts so sehr verlangen sollen/ als ihre Kinder Gott auf uopffern.

Aber der Heil. Chrysostomus kan den Jammer deren Väter und Mütter nicht gnugsam beweinen/ welche Christen seyn wollen / und dennoch ihre Söhne und Töchter nicht Gott/wie Abraham/ sondern wie die Abgöttische / dem Teuffel opffern/ in dem sie sie der welt

weltlichen Eitelkeit widmen / und ihre Sitten durch ihr böß Exempel und ärgerliches Leben im Grunde verderben. Ein einkiger Abraham / spricht er / opffert sein Kind Isaac Gott / hingegen aber opffern unzählbare Menschen die Ihrige dem Teuffel ! also daß uns die Freude / so wir drüber empfinden / daß etliche Wenige / ihre Kinder mit einiger Disciplin in der Forcht des Herrn auferziehen / in Ansehung der grossen Menge deren / so diese ihre Pflicht verabsäumen und die Kinder zucht hindansetzen / auf einmal in Brunnen fällt ; Warlich / solche Eltern / müssen ihres Ehrgeizes und Fahrlässigkeit wegen / nicht als Väter und Mütter sondern als Mörder und Todschläger ihrer Kinder betrachtet werden.

### Der Tod Sara / Gen. XXIII.

(Im Jahr der Welt 2145. vor Christi Geburt 1859.)

Auf diese Weise ward Isaac seinen lieben Eltern / auf Befehl dessen / der ihnen ihn wider alle Natur Ordnung gegeben hatte / wiedergegeben / und tröstete hernachmals das hohe Alterthum seiner Mutter Sara / welche endlich in ihrem hundert sieben und zwanzigsten Jahr / als Isaac sieben und dreyßig alt war / diese Welt gesegnet. Abraham beklagte sie und nach dem er seine Leidthränen über seinen herkwertigen Ehegatten vergossen / gedachte er ihr eine bequeme Grabstatt zu suchen.

Er gieng zu diesem Ende zu den Leuten von Geth / und bate / daß sie ihm / als einem Fremdling in ihrem Lande ein Begräbniß verstatten wolten / damit er den Leichnam seines verbliebenen Eheweibs ehrlich begraben könnte. Die Leute von Geth begegneten ihm mit